

Wer's glaubt, wird selig

"Die intensiven Strahlen bändigen..."

Der Öko-Test prüfte 22 Produkte gegen Elektromog

Elektrische Felder der Hausinstallation, magnetische Felder von Hochspannungsleitungen, elektromagnetische Wellen von Sendern: Elektromog kann krank machen und die Befindlichkeit stören. Viele Firmen versprechen Schutz durch fragwürdige Entstörgeräte und verdienen sich eine goldene Nase: Risikolos Handytelefonieren, keinerlei Probleme mehr am Computer, gesund trotz Mikrowellenherd. Das Umwelt-Magazin Öko-Test prüfte 22 solcher Absolutionen gegen den Elektromog und schaute sich diese genauer an.

Die Hersteller von Entstörgeräten sind ideenreich: Bändigt der eine den bösen Elektromog mit Kristallen, bevorzugt der andere Mineralienmischungen, der nächste preist seine futuristischen Antennensysteme, wieder andere verkaufen Metallplaketten, bunte Papieraufkleber, talismanähnliche Anhänger, spezielle Armbanduhren, präparierte Computerdisketten, Bettunterleger, modifizierte Feuchtraumstecker, energieangereicherte Kreditkarten, Holz- und Plastik-Kugeln oder gesegnete Hufeisen. Man kennt einige hundert verschiedene Geräte zum angeblichen Schutz vor Elektromog.

Die Hersteller sind inzwischen vorsichtiger geworden. Viele versprechen vor Jahren, man könne mit solchen Geräten den Elektromog abschirmen, sprich die Felder und Wellen direkt beseitigen oder zumindest reduzieren, was jedoch mit physikalischen Messungen leicht zu widerlegen ist, denn es gibt nicht die leiseste Abschirmwirkung. Heute behauptet das keiner mehr. Man gibt herstellerseits zu, oft geschickt verpackt und für den Laien kaum bemerkbar, dass sich an der Feldbelastung selbst, der Feldstärke, der Frequenz... durch die Entstörer gar nichts ändert, behauptet aber, der Feldeinfluss würde hiermit biologisch verträglicher.

Es soll nun indirekt auf feinst-energetischer Ebene "die negative Auswirkung von Elektromog auf den Menschen neutralisiert" bzw. "die krankmachende Information der Strahlung umgepolt" werden.

Genau das lässt sich physikalisch schwerlich überprüfen, also auch kaum der Gegenbeweis antreten. Der Elektromog bleibt nachweislich unverändert, mit und ohne Entstörgerät: über der Heizdecke, am Radiowecker, am Handy, am

schnurlosen Telefon, in der Nähe des Mobilfunksenders, neben der Trafostation.

Den Entstörgeräteeffekt bezweifelt der Öko-Test in Heft 3/1999. Hier Auszüge (*kursiv*) aus dem Bericht von Peter Hermes.

Geräte gegen Elektromog

*Marco muss still liegen. In einer abgeschirmten Kammer der Medizinischen Universität Lübeck ist er von den Einflüssen der Außenwelt abgeschirmt. Sein Kopf ist verkabelt. Mit fünf Elektroden werden Marcos Gehirnströme gemessen. Neben Marco liegt ein Handy, von dem er nicht weiß, ob es sendet oder nicht. Und da ist noch etwas: Ein goldglänzendes Metallscheibchen mit einem Loch in der Mitte klebt auf dem Telefon. Nahe der Antenne platziert mache der **Handy-Protector** den Elektromog für uns Menschen verträglich, behauptet die Firma IQ-Energie-Systeme. Ihr Motto: "Mobil telefonieren und gesund bleiben". Deren Produkte seien "mit natürlichen Frequenzen aufgeladen, die die schädliche Frequenz des Handys für den Körper nicht erkennbar machen".*

Wir wollten wissen, was an solchen dubiosen Versprechen dran ist und beauftragten den Medizin-Physiker Dr. Lebrecht von Klitzing mit einem Test. Am Beispiel der goldglänzenden Metallscheibe solle er untersuchen, ob sich Elektromog tatsächlich "biologisch verträglich" machen lässt.

Das Ergebnis: Durch das eingeschaltete Handy wurden die Gehirnströme von vier der insgesamt fünf Versuchspersonen verändert. Dabei war es egal, ob die pfenniggroßen Metallscheibchen mit im Spiel waren oder nicht. Der Handy-Protector hatte also keinerlei Schutzwirkung.

Unabhängig davon, was die Anbieter versprechen, hat der Neusser Baubiologe Wolfgang Maes die Geräte physikalisch überprüft: Er hat gemessen, ob ein Produkt fähig ist, Elektromog abzuschirmen oder sonst wie zu reduzieren. Das war nicht der Fall.

Eine Abschirmwirkung war bei 20 von 22 Produkten nicht nachweisbar, zwei verursachten Felder, anstatt sie zu vermeiden.

*So soll man den **Terracos Master Mini** aufs Handy kleben. Damit werden die "intensiven Strahlen gebändigt". Er besteht aus einer ein Zentimeter hohen abgeschnittenen Plastik-Filmdose, die ein paar Gramm Sand und Steinchen sowie ein Stück Tonband enthält, und das für satte 80 Mark.*

*Der **Evdan Regulator** kostet 438 Mark. Das Holzgehäuse enthält mit bunten Kügelchen gefüllte Glasröhren und soll im Stromverteiler platziert werden, zur "Reduzierung feinsten, den Menschen belastender Oberwellen".*

*Dem **IT-Stecker** muss man zuerst eine "Information aufprägen", bevor er in die Steckdose kommt. Dann soll er "biopositive Wirkenergien" ins Elektronetz einspeisen, und gesundheitliche Probleme, die vom Elektromog ausgehen, vermindern. So ein IT ist ein handelsüblicher, billiger Feuchtraumstecker. Er wurde innen mit zwei Drähtchen, zwei Plastikstäbchen und zwei Klecksen Heißkleber nachgerüstet. Das ganze gibt es für stolze 178 Mark.*

*90 Mark kostet ein blauer Stoffbeutel der Größe einer Streichholzschatel. Darin befindet sich eine abgeschnittene Kaffeefiltertüte, gefüllt mit ein paar Gramm Sand und Steinchen. Die **Handy-Telefonstrahlen-Neutralisierung** ist stets am Körper zu tragen.*

Taschen-Elektromog-Absorber, das ist ein Quarzstein für 27 Mark, mit drei Kupferdrähten auf einem Holzsockel befestigt, und er ist genauso wirkungslos. Der **Field Protector**, ein rundes, blaubeschichtetes Metallplättchen von der Größe eines Fünf-Mark-Stückes, wird einfach auf Elektrogeräte geklebt. Das "aufmodulierte Frequenzspektrum koppelt in die problematischen Schwingungsfelder ein und sorgt dabei durch Umformung für eine bessere Verträglichkeit".

Der **Ray Master SP 1**, eines der am meisten umworbenen Geräte, besteht aus fünf Glasröhren und zwei Drahtspulen in einem Kunststoffgehäuse von der Größe einer Zigarettenpackung. Er bewirke eine "physikalische Neutralisation der krankmachenden Anteile elektromagnetischer Felder".

Die **Bioschutz-Antennen** der Firma Tecno AO versprechen unter anderem: "Die Benutzung von Handys ist nun frei von biologischen Strahlungsschäden." Das Ziel sei "das elektromagnetische Feld für den Benutzer biologisch kompatibel zu gestalten". Die Antenne besteht aus einem kleinen Metallgehäuse. Nach dem Öffnen fanden wir im Innern zwei winzige, mit einer klaren Flüssigkeit gefüllte Plastikschräuche.

Medizinphysiker von Klitzing hält Geräte wie den Ray Master und die Bioschutz-Antenne für problematisch, weil sie dazu verführen, sich kritischem Elektromog ungeschützt auszusetzen.

Auf Elektronik gesetzt hat die Firma Medical Magnetic beim **Elektromog-Neutralizer**, der am Körper getragen werden soll. Er strahlt magnetische Felder der Frequenz 7,83 aus, die es auch in der Natur gibt. Während die natürliche Strahlung jedoch auf den ganzen Menschen wirkt, wird hier der Körper partiell mit einer hundertmillionenfachen Stärke bombardiert. Das kleine Gerät verursacht hundertmal mehr Elektromog, als die TCO-Norm für den Computerbildschirm zulässt.

Die **Solti-Salzkristallampe**, die in einem Reformhaus in Frankfurt am Main pauschal "gegen Elektromog" angeboten wurde, sorgt für eine Zufuhr von negativen Ionen in die Raumluft, die durch Elektromog verloren gehen. Das

ist nachweislich nicht. Im Gegenteil: Selbst im ausgeschalteten Zustand verursachte die Leuchte, gefertigt aus einem bernsteinfarbenen Salzkristall, eine Feldstärke von 150 Volt pro Meter in 30 cm Abstand. Vergleich: Die weltweit akzeptierte TCO-Norm lässt am PC-Monitor nur 10 V/m zu.

Soweit das Magazin Öko-Test. Weitere Produkte im Test waren: Der **Bildschirmstrahlungskegel** von Dr. Kohfink aus mineralischen Gestein für DM 171,50 soll "zur Elimination von Röntgenstrahlen und Dämpfung elektromagnetischer Störfelder" auf dem Monitor platziert werden. Eine Elimination von Radioaktivität oder die Dämpfung von Elektromog waren nicht nachweisbar.

Der **PWL-Emitter** des Erfinders Prof. Oberbach kostet 106 Mark, kommt in die Steckdose und soll ein "Absorber für abgesprengte Elektronen aus dem elektrischen Stromnetz" sein. Er "fängt die unheimlichen Kriechströme aus den elektrischen Leitungen ab". Im Innern des Plastikgehäuses findet sich ein Stückchen Elektrokabel, dessen blankes Drahtende zu einer Spule gewickelt ist und das andere in einem aufgespreizten Bananenstecker endet.

Von IbA der **E-Smog-Transformer**, er verspricht die "energetische Harmonisierung von Schadfrequenzen". Es werden "alle Leitungen und die daran angeschlossenen Geräte nach dem Interferenzprinzip pluspolar" und somit wieder "umweltverträglich". Der briefmarkenkleine, blaue Papieraufkleber für 100 Mark soll auf Elektrokabel oder direkt an den Elektrozähler geklebt werden.

Das Entstörgerät **EG 9605** der Coufal Electronic für 395 Mark ist ein Kunststoffgehäuse mit batteriebetriebener Elektronik. Die elektronischen Bauteile im Innern sind großflächig und uneinsehbar mit Kunststoffmasse vergossen.

Die **QI-Karte** für 70 Mark verspricht die "Neutralisierung negativer Strahlungen elektrischer Geräte" und "geopathischer Störfelder wie Wasseradern". Sie "könnte auch Disketten und Kreditkarten löschen". Die QI-Karte besteht aus einer kleinen Kunststoffhülle, im Innern zwei mit Ornamenten bedruckte Papiere und dazwischen noch ein Stückchen rauer Karton,

der an Schmirgelpapier erinnert. Die Karte soll direkt an Elektrogeräte angebracht (gegen Elektromog) oder unter das Bett gelegt (gegen Erdstrahlen) werden. Fakt: Sie konnte keine Kreditkarten und Disketten löschen.

Der **RS-QS-Funk** ist ein briefmarkenkleiner Aufkleber mit goldenem Aufdruck, kostet 70 Mark und will die "negative Wirkung von Mobilfunkanlagen und Geräten eliminieren, reduzieren oder abschwächen". Er ist "ein Qualitätssiegel", das "bioenergetisch-radionisch informiert wurde".

Der **SH3 Hydro Cristall** kostet 245 Mark, ist ein kleiner Marmorquader, verspricht die "Harmonisierung der Monitorabstrahlung, von Erd- und Wasseradernstrahlungen, von Ozon aus Druckern und Kopierern" und "vitalisiert allgemein". Nicht nur Ozonmessungen an laufenden Kopierern ergaben: kein Effekt.

Der **TV-Rayex** zum Preis von 38 Mark funktioniert "auf der Basis der Resonanz". Er kann "an alle Fernsehbildschirme, Computermonitore, Digitaluhren und alle elektromagnetischen Geräte" angebracht werden. In dem 11 cm langen Kunststoffgehäuse war eine schwarze Kunststoffplatte mit acht eingelassen Kupferstäben.

Die meisten Hersteller verbreiten, die Funktion ihrer Produkte sei mit subjektiven Methoden wie Radiästhesie, Kinesiologie, Wünschelruten, Pendeln, Biotensor... nachzuweisen. Einige geben an, Elektroakupunktur, Bioresonanz, Prognos oder die Kirlian-Fotografie seien für den Nachweis geeignet. Die hierauf angesprochenen und mit diesen alternativmedizinischen Diagnosemethoden vertrauten Ärzte meinten das gleiche wie der Öko-Test: "Wer's glaubt, wird selig."

Zwei getestete Produkte sind tatsächlich in der Lage, den Elektromog des Mobiltelefonierers zu reduzieren: Die **Handytasche** von Protector und der **Handyschutz** von Cepo. Deren Materialien lenken die Strahlung der Handyanne teilweise vom Kopf weg. Unter ungünstigen Bedingungen muss das Handy dafür jedoch mehr Leistung aufbringen, was bedeutet: stärkerer Elektromog, höherer Stromverbrauch und ein Akku, der schneller leer wird.